

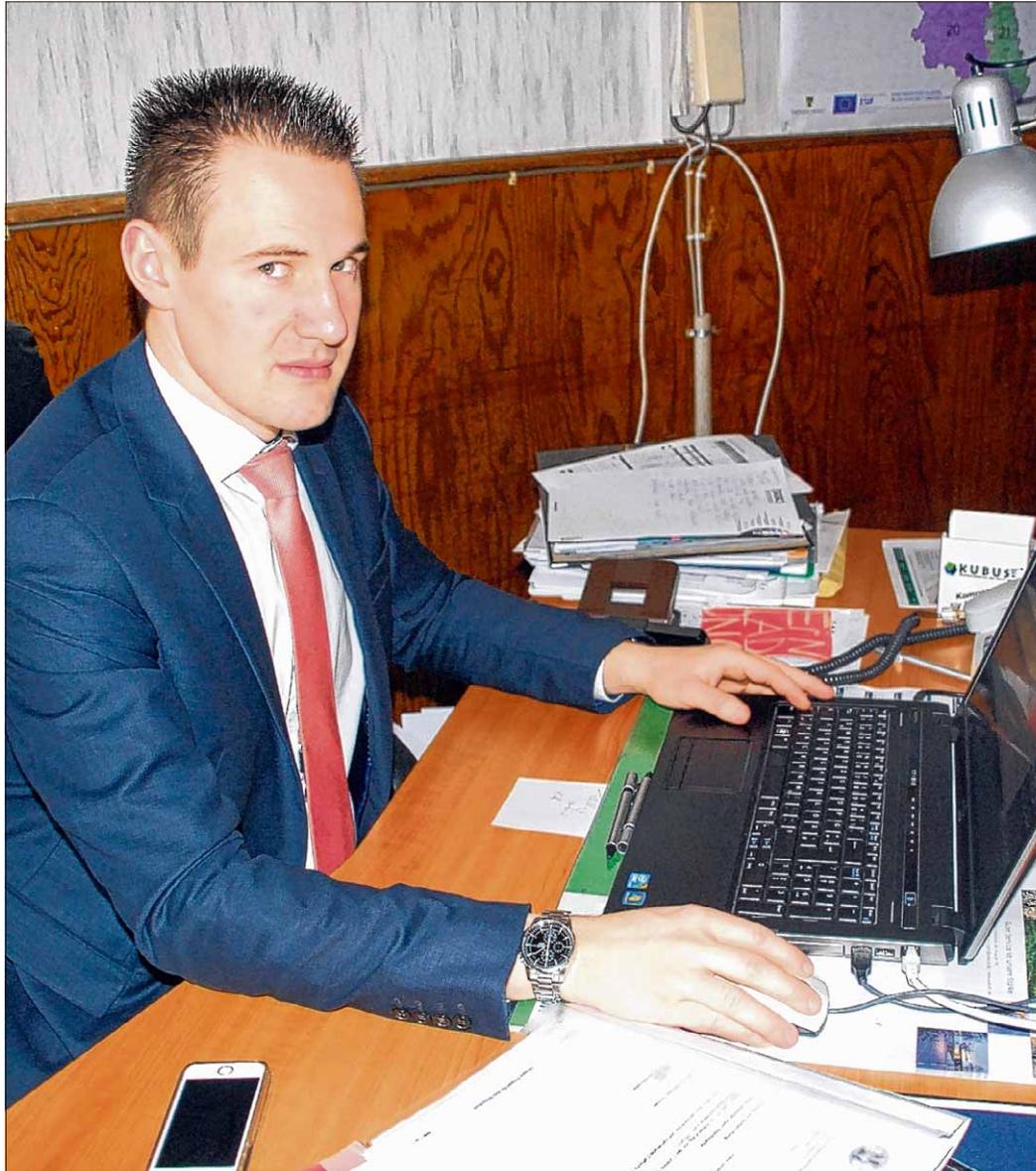
Breitbandausbau geht in Planungsphase

Gemeinde Am Großen Bruch und Kloster Gröningen bekommen Glasfasernetz / Infoveranstaltungen für Nachzügler

Die Gemeinde Am Großen Bruch und Kloster Gröningen bekommen das neue Breitbandnetz. Die Quoten bei den Voranmeldungen machen den Ausbau möglich. Die Umsetzung soll noch im nächsten Jahr erfolgen.

Von Christian Besecke
Gröningen • Die Verbandsgemeinde Westliche Börde hat vor wenigen Tagen den Anschluss der Gemeinde Am Großen Bruch und von Kloster Gröningen bekannt gegeben. „In den Orten sind genügend Voranmeldungen von den Bürger getätigt worden, somit rechnet sich die Sache für uns“, sagt Verbandsgemeinde-Bürgermeister Fabian Stankewitz (SPD). „Wulferstedt hat mit seinen 72 Prozent dafür gesorgt, dass auch die anderen Teile der Großgemeinde in den Genuss des schnellen Internets kommen werden.“ Im Durchschnitt liegt die Gemeinde Am Großen Bruch bei ungefähr 50 Prozent. Das macht den Ausbau für die Verbandsgemeinde wirtschaftlich. Die Quote der einzelnen Orte lesen sich so: Neuwegersleben (47 Prozent), Hamersleben (48), Neudamm (31), Gunsleben (17). In Kloster Gröningen wurden ebenfalls 47 Prozent erreicht.

Somit können hier die Planungen zum angestrebten Ausbau beginnen. „Es gibt das Ziel, bis Anfang Januar die Ausschreibung für die Bauplanung und die Bauleistung auf den Weg zu bringen“, erklärt Stankewitz. „Im günstigsten Fall



Der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Westliche Börde, Fabian Stankewitz, stellt die Planungen zum kommenden Breitbandausbau vor.

Foto: Christian Besecke

können wir im Frühjahr mit den Arbeiten beginnen.“

Im Fall von Kloster Gröningen sei der Aufwand sogar recht überschaubar. „Wir können hier an eine etwa einen

Kilometer entfernte Leitung herangehen“, gibt Stankewitz einen Einblick. „Damit halten sich die Arbeiten nach Einschätzung der Firma DNS-Net in gewissen Grenzen.“

In den jeweiligen Orten werde man bei der Umsetzung sogenanntes Begleitgrün an den Straßenrändern und hauptsächlich die Gehwegbereiche zur Verlegung nutzen. Die

Anbindung der Orte in der Gemeinde Am Großen Bruch soll aus verschiedenen Richtungen erfolgen.

„Insgesamt haben wir in der Verbandsgemeinde jetzt eine Gesamtquote von 33 Prozent erreicht. Mittlerweile sind auch die Verwaltungsstandorte mit in die Statistik eingeflossen.“

Fabian Stankewitz, Verbandsgemeinde-Bürgermeister

„Insgesamt haben wir in der Verbandsgemeinde jetzt eine Gesamtquote von 33 Prozent erreicht“, sagt der Bürgermeister. „Mittlerweile sind auch die Verwaltungsstandorte mit in die Statistik eingeflossen.“ Stankewitz ist überzeugt davon, dass auch weitere Gemeinden in den Genuss des Breitbands kommen können. „Daher werden wir jetzt noch einmal Informationsveranstaltungen abhalten“, sagt er. „Diese werden auch in Orten angeboten, die die Quote bereits erfüllt haben.“ Je mehr Voranmeldungen es gebe, desto eher könne eine Gemeinde mit einem guten Prozentsatz noch in den Ausbau hinein rutschen. Dabei werde dann nach dem Solidarprinzip verfahren.

Die veranschlagte Frist läuft nunmehr bis zum 30. November. Der Termin bildet dann aber auch die letzte Möglichkeit, um noch von den derzeit angebotenen Bedingungen zu

profitieren. „Wir müssen das Projekt dann auch noch planen, um pünktlich mit dem Bau beginnen zu können“, erläutert der Bürgermeister. „Die Bürger haben es also selbst in der Hand.“ In Gröningen sieht er noch ein erhebliches Potenzial. Hier sind die Einwohner des Ortsteils Heynburg schon mit gutem Beispiel vorgegangen. Sie liegen im Augenblick bei einer Quote von 33 Prozent.

Problematisch könne es in Kroppenstedt werden. Die hier bislang erzielten 14 Prozent reichen hinten und vorn nicht. Zudem liegt in der Nähe keine Ortschaft, die die Stadt mit in den Breitbandausbau „hineinziehen“ könnte. Die Verwaltung und die beauftragte Firma gehen auch bei der Werbung für das Projekt neue Wege. Es sollen Baustellenzäune aufgestellt werden. Dort wird auf Infotafeln kund getan, wie viele Verträge zahlenmäßig noch fehlen, um das Ziel zu erreichen. Bis Ende Oktober werden diese Zäune aufgestellt sein. „Außerdem unterrichten wir die Bevölkerung auf unserer Internetseite unter www.westlicheboerde.de vom Stand der Dinge“, erzählt der Bürgermeister. „Dort werden wir über die Infoveranstaltungen informieren und wo sie stattfinden.“

Für den Breitbandausbau in der Westlichen Börde hat die Verbandsgemeinde eine Förderung in zweistelliger Millionenhöhe vom Bund erhalten. Zusammen mit einem Eigenanteil kann davon das ehrgeizige Projekt im kommenden Jahr in die Tat umgesetzt werden.